

200 Millionen Euro wurden von 16.000 Anlegern

AMIS-Pleite: Chef

Da sitzt eine Frau (55) im Zuschauer-raum, die ihr gesamtes Vermögen von 15.000 Euro in AMIS-Fonds investiert hat. Weil es ein Verwandter wegen der guten Rendite empfohlen hat. Sie hört jetzt von den führenden Köpfen des Unternehmens, denen der Prozess gemacht wird, Ungeheuerliches: Dass sie in eine Firma investierte, in der Betrug der Geschäftszweck war. Und einer der Chefs trieft im Verhör vor Selbstmitleid: Dabei hat er sich am Geld der Anleger bereichert ...



Viele Plätze blieben im Wiener Austria Center leer, nur wenige Geschädigte sind gekommen.

Wenige Opfer kamen in das Austria Center

Dass der Prozess die Personen den Prozess verfolgen wollen. Alle 80 Anwälte und zahlreiche Opfer sagten zu. Ihnen musste ein Arbeits-Richterin Daniela Setz-Hummel hatte die Gerichtssaal war da für zu klein. Doch letzten Mittwoch wurde bekannt, Austria Center.

dass die Republik Österreich zur Zahlung verurteilt wurde, weil die Finanzmarktaufsicht ihrer Prüfflicht bei AMIS nur unzureichend nachgekommen ist. Für viele offenbar Grund genug, dem Strafverfahren fernzubleiben. Die Bilanz für die Justiz, knapp 100.000 € Kosten für die Miete des leeren Saales im Austria Center.

Tscheche findet nämlich: „Im österreichischen Gefängnis lebt sich's besser als daheim“

„Bite, bite, sperts mich ein“

Als Gerichtskleibitz sieht und hört man viel. Aber einen Angeklagten, der geradezu darum bittet, endlich in einem österreichischen Gefängnis aufgenommen zu werden, weil „da das Leben besser ist als in meiner Heimat“, das ist neu. Und verdient doch, ein wenig näher beleuchtet zu werden. Vorweg: Sein Wunsch wurde ihm erfüllt ...

Also, da ist Radim. 22 Jahre alt. Tscheche. Radim ist arbeitslos und hat sich, wie er sagt, bei der tschechischen Mafia mit vielen vielen Kronen verschuldet. Und Radim hat lange überlegt, bis er einen Ausweg fand: Ein kleines Delikt in Österreich und dann die Sache in einem Häfen bei uns aussitzen. „Weil in elf Monaten kommt der, der mich vor der Mafia beschützen kann, auch wieder zweimal haben sie ihn erwischt. Und verflixt und arbeitslos, zweimal hat man ihn verurteilt und dann begnadigt. Also kam Radim wieder. Und stahl diesmal: Mimi-Schoko-Herzen und Kirschbomben. Wert: 3,36 Euro. Das wird reichen, dachte er sich. Doch: Die Polizei kam nicht zum Tatort. Also stiefte er selbst auf den Posten in einem niederösterreich-

VON SUSI HAUENSTEIN

investiert • Doch wie erhofft, so zerronnen • Fast alle Opfer haben alles verloren

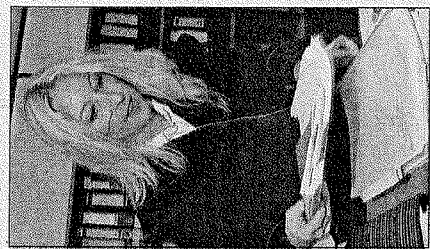
tut sich selbst am meisten leid

Vorwurf gegen zwei Vorstände und drei leitende Mitarbeiter zusammen: Von den eingezahlten Beträgen wurde fast die Hälfte für den Betrieb der Firma und für die hohen Provisionen der Makler verwendet. Zitat: „Die Kunden zahlten jenes System, mit dem sie betrogen wurden.“ Schaden: 53 Millionen Euro. Zweiter Punkt: Die Angeklagten hätten sich mit insgesamt neun Millionen Euro auch selbst bereichert. Umso mehr verwundert es dann, einen der Hauptan-

VON PETER GROTTNER

Dann versucht er aber, seine Rolle zu beschönigen. Was Richterin Daniela Setz-Hummel nicht durchgehen lässt. Böhmer behauptet zum Beispiel: „Das System, dass 50 Prozent der Kundengelder abgezweigt werden, gab es schon vor meinem Eintritt in die Firma.“ Richterin: „Dass sich die Chefs bereichern, auch?“ Böhmer: „Nein.“

Dann sagt er: „Ich habe mich an den Strohhalm geklammert, dass alles in Ordnung kommt, und ständig neue Rechenmodelle angeht.“ Richterin: „Die Lächerlichkeit hätte Sie nie schließen können. Da hätten Sie im Lotto mehrmals gewinnen müssen.“ Böhmer kontert selbstmitleidig: „Ich hatte doch ständig die Angst im Nacken.“ Die Angst, entdeckt zu werden, die ihm freilich mit 140.000 Euro Jahresgehalt verstüßt wurde. Auch sein mitangeklagter Vorstand Harald Loidl (48) gesteht. Nur ein leitender Mitarbeiter will nichts Unrechtes getan haben.



Richterin Daniela Setz-Hummel stellt viele harte Fragen.



Der frühere AMIS-Chef Harald Loidl mit Anwalt E. Schillhammer



Die Staatsanwälte Georg Krakow und Sonja Herbst stellen klar fest: „Von 200 eingezahlten Millionen sind nur noch 66 Millionen da.“

Ex-AMIS-Vorstand Diermar Böhmer gesteht. Anwalt Ewald Scheucher: „Mit 27 Jahren, in seinem ersten Job, fiel mein Mandant unter die Wölfe.“